



Fördersequenzen

Der Lehrgang für Jugendliche
und junge Erwachsene

3 s-Laute

Gleichklingende Buchstabengruppen

f-v-w-ph · x-Laut

**Inhaltsverzeichnis Band 3**

s-Laute und Gleichklingende Buchstabengruppen

Vorwort

7

	Übung	Did. Hinweise/ Lösung
s-Laute	13	
Übung 1: Problemerkennung: Wo können im Wort s, ß und ss vorkommen?	15	45
Übung 2: Problemerkennung: ß und Wortstamm	17	46
Übung 3: Lautliche Differenzierung s-ß	18	47
Übung 4: Sicherheit in der s-ß-Unterscheidung erlangen	19	48
Übung 5: Liste mit ß-Wörtern	22	
Übung 6: Lerntipps für ß-Wörter	23	
Übung 7: ß-Wörter wiederholen: Wortverwandte finden	24	51
Übung 8: Gleichklang von s und ß am Silbenende und vor Konsonanten	25	52
Übung 9: Erkenntnis: Wann kommt ss vor?	26	53
Übung 10: s oder ss? Spiel und Lückentext	28	54
Übung 11: Schwach gebeugte Verben	29	55
Übung 12: Problemerkennung: Stark gebeugte Verben	31	56
Übung 13: Stark gebeugte Verben: Üben im Spiel	32	
Übung 14: Schwach und stark gebeugte Verben: Automatisieren mit Partnerdiktat	34	57
Übung 15: Vorsilbe miss- und Nachsilbe -nisse	36	58
Übung 16: s, ß oder ss? Vertiefen des Gelernten	37	59
Übung 17: s, ß oder ss? Informeller Abschlusstest	39	60
Übung 18: das oder dass? Sätze bilden mit „das“	40	
Übung 19: das oder dass? Sätze bilden mit „dass“	41	
Übung 20: das oder dass? Informeller Abschlusstest	42	61



Did. Hinweise/
Übung Lösung

f-v-w-ph	63	
Übung 1: v: Merkwörter lernen	65	
Übung 2: v: Merkwörter im Kreuzworträtsel	66	87
Übung 3: v: Wortverwandte finden	67	88
Übung 4: v-f: Automatisieren im Text	70	91
Übung 5: v am Wortende	73	94
Übung 6: v am Wortanfang und Wortende automatisieren	74	
Übung 7: v-w: Problemerkennung	75	95
Übung 8: v-w: Entscheidung zwischen deutschem Wort und Fremdwort	76	96
Übung 9: v-w-f: Welche Schreibung ist richtig?	79	99
Übung 10: v-w-f: Wiederholung der Regeln im Text	80	100
Übung 11: ph: Wortliste mit wichtigen ph-Wörtern	81	
Übung 12: ph: Lerntipps für ph-Wörter	82	101
Übung 13: f-v-w-ph: Wiederholung aller Regeln im Diktat	83	102
Übung 14: f-v-w-ph: Informeller Abschlusstest	84	103

x-Laut	105	
Übung 1: x-Laut: Problemerkennung (Unterschied zwischen Hören und Schreiben)	107	127
Übung 2: x-Wörter lernen	108	128
Übung 3: x-Wörter wiederholen	109	129
Übung 4: Vorsilbe ex-	110	130
Übung 5: x-Wörter vertiefen	111	131
Übung 6: x-Wörter im Kreuzworträtsel	112	132
Übung 7: chs-Wörter lernen	113	133
Übung 8: chs-Wörter wiederholen	114	134
Übung 9: chs-Wörter vertiefen	115	135
Übung 10: chs-Wörter im Spiel	116	
Übung 11: cks-Wörter: Ableitungsprinzip erkennen	117	136
Übung 12: ks-Wörter: Ableitungsprinzip erkennen	118	137
Übung 13: gs-Wörter: Ableitungsprinzip erkennen	119	138
Übung 14: x und chs: Wiederholung der Merkwörter	120	139
Übung 15: x-Laut: Lückentext mit allen Schreibweisen	121	140
Übung 16: x-Laut: Informeller Abschlusstest	122	141



Sehr geehrte Lehrkräfte und Eltern,

mit den *Fördersequenzen* halten Sie einen strukturierten Lehrgang der wichtigsten Rechtschreibbereiche für *Jugendliche und junge Erwachsene* in Händen. Die fünf Hefte können sowohl im regulären Unterricht als auch in der individuellen Förderung oder zuhause eingesetzt werden.

In abwechslungsreicher Form werden unterschiedliche methodische Zugänge zum Lernstoff unterstützt, vom Lehrervortrag über die Gruppen- oder Partnerarbeit, bis hin zum selbstständigen Lernen. Mit ihrer Kombination aus *Entdecken, Verstehen und Üben* können die *Fördersequenzen* auf unterschiedliche Weise genutzt werden:

- Für den regulären Unterricht eignen sie sich als **strukturierter Lehrgang**.
- In Verbindung mit der Lernserver-Diagnostik können im Klassenverband die Fehlerschwerpunkte der Schüler ermittelt werden, um daran anknüpfend **einzelne Bereiche gemeinsam** zu erarbeiten oder in Form der **Binnendifferenzierung** zu festigen.
- Im Rahmen von **Förderstunden** lassen sich gezielt kleinere oder größere Lücken schließen.
- **Zuhause** können sie in Ergänzung zum Unterricht oder als eigenständiger Kurs genutzt werden. In manchen Fällen, insbesondere bei jüngeren Schülerinnen und Schülern*, ist die begleitende Unterstützung durch die Eltern empfehlenswert.

Was die **Förderung von Schülern mit größeren Problemen** angeht, sollte mithilfe der Lernserver-Diagnostik (MRA 7+) ein *individuelles Leistungsprofil* erstellt werden. Zeigt dieses Profil an, dass der Schüler den Grundlegenden Bereich der Rechtschreibung beherrscht und nur innerhalb bestimmter Regelbereiche unsicher ist, können die *Fördersequenzen* entsprechend der ermittelten Fehlerarten eingesetzt werden. Sofern allerdings im Rahmen der Lernserver-Diagnostik im Grundlegenden Bereich (insbesondere auf der Ebene der Laut-Zeichen-Zuordnung, also z.B. der Fähigkeit, einzelne Laute differenzieren und mit den entsprechenden Schriftzeichen verschriften zu können) massivere Probleme festgestellt werden, empfiehlt es sich, das individuelle Fördermaterial des Lernservers zu verwenden.

Inhalte

Jede Fördersequenz beinhaltet *ein* wichtiges Rechtschreibthema. Insgesamt liegen bis jetzt neun Sequenzen in fünf Bänden vor:

- Umlautableitung
- Auslautableitung
- Betonung
- Dopplung
- s-Laute
- Dehnung
- Der lange i-Laut
- Großschreibung
- Gleichklingende Buchstabengruppen

Aufbau

Alle *Fördersequenzen* sind mit kleinen Abweichungen nach folgendem Muster aufgebaut:

- Einführung des Themas (Problemerkennung)
- Erklärung der orthographischen Gesetzmäßigkeit
- Übungen (Lückenwörter, Lückentexte, Diktate, Rätsel usw.)
- Kennenlernen der Ausnahmen (Merkwörter)
- Vertiefende Übungen und Wiederholungen
- Informeller Abschlusstest

Zu jeder Übung gehört ein Lösungsblatt, das zudem auch häufig „Hinweise für den Lehrenden“ beinhaltet, in denen Erklärungen zur Didaktik, Wissenswertes zum jeweiligen Thema oder auch Tipps für vertiefende Aufgaben angeboten werden.

* Wir verwenden rein aus Gründen der besseren Lesbarkeit und um den Text nicht unnötig zu verlängern zum Teil nur das generische Maskulinum.



Methodik

Wie in der gesamten Lernserver-Förderung zielt auch die Methodik der *Fördersequenzen* darauf ab, den Lerner zum Erkunden und Durchschauen der orthographischen Gesetzmäßigkeiten anzuregen. Ihm soll mit der Aneignung von Regelwissen eine verlässliche Alternative zum reinen Einprägen des Wortbilds geboten werden, so dass er bei unbekannten oder mangelhaft gespeicherten Wörtern die Möglichkeit hat, sich die Schreibung mittels geeigneter Strategien *selbst* herzuleiten.

Zudem erhält der Lerner die Chance, Ordnung und Struktur in die schier unüberschaubare Vielfalt von Schreibungen zu bringen, die ihn vielleicht schon in den vergangenen Jahren an der Rechtschreibung und vor allem an sich selbst zweifeln ließ.

Mithilfe der vorliegenden Übungen aber kann ihm nachvollziehbar gemacht werden, dass der Kern der Orthographie logisch und damit auch erlernbar ist, und dass nur die „äußersten“ Bereiche sich den Regeln entziehen (und deshalb als Merkwörter gelernt werden müssen). Er erfährt, dass er durchaus dazu fähig ist, über die einzelnen orthographischen Phänomene zu reflektieren; er erkennt Regelmäßigkeiten und Zusammenhänge, er lernt Analogien zu bilden und Transferleistungen zu erbringen. Dies alles schafft Sicherheit, Erfolgsergebnisse und damit auch die nötige Motivation, sich mit dem Kapitel Rechtschreibung überhaupt noch befassen zu wollen.

Um eventuellen Missverständnissen vorzubeugen: Die kognitive Herangehensweise an die Rechtschreibung, bei der durch Regelwissen die korrekte Schreibung eines Wortes herausgefunden wird, enthebt den Lerner keinesfalls von der Notwendigkeit, häufig und viel zu lesen und zu schreiben. Nur in der regelmäßigen Anwendung und mit Üben und Automatisieren des Gelernten erreicht er das Ziel, die Regeln nicht mehr bewusst anwenden zu müssen, sondern nur noch als letzte Sicherheit für besonders schwierige Wörter in der Hinterhand zu haben. Mangelnde Automatisierung ist oft der Grund dafür, dass das erworbene Wissen in Diktaten oder Aufsätzen nicht in gewünschtem Maße eingesetzt werden kann und deshalb auch nicht zu einer Notenverbesserung führt. Der große Unterschied zum stumpfen Einprägen des Wortbildes ist aber der, dass der Schüler mit seinem Regelwissen dazu in die Lage versetzt wird, seine Fehler *selbst* zu erkennen, einzuordnen und zu verbessern. Er kennt nun die *Gründe*, warum ein Wort so und nicht anders geschrieben wird, und ist damit nicht mehr nur auf Treu und Glauben und auf ein gutes Wortbildgedächtnis angewiesen.

In aller Konsequenz muss es dem Schüler jedoch trotz allem gelingen, einen ausreichend großen Wortschatz in seinem lexikalischen Gedächtnis zu speichern, damit er die Schriftsprache auch hinsichtlich der erforderlichen Schnelligkeit angemessen anwenden kann.

Voraussetzungen

Das Schreiben *lauttreuer* Wörter sollte beherrscht werden. Diese Fähigkeit ist mithilfe der Lernserver-Diagnostik einfach und schnell ermittelbar: Hat ein Schüler im Test noch viele Fehler gemacht, die im Leistungsprofil dem *Grundlegenden Bereich* zugeordnet wurden, muss zunächst ausreichende Sicherheit innerhalb des lautanalytischen Rahmens erlangt werden, bevor der Lerner mit den „Regeln“ konfrontiert wird. Dies gilt für *alle*, auch wenn dies oft zunächst weder von den älteren Lernern selbst noch von den Lehrern oder Eltern als notwendig oder sinnvoll erachtet wird. Der Vergleich mit der Mathematik mag zum besseren Verständnis dienen: Es käme keinem Pädagogen in den Sinn, einem Kind das Bruchrechnen beibringen zu wollen, ohne dass es vorher genügend Erfahrung mit Zählen, Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren sammeln konnte. Sehr ähnlich ist es aber mit dem Schreiben:

Die Beherrschung des lauttreuen Bereichs ist das *Fundament* des Schriftsprachgebäudes, auf dem die weiteren Stockwerke aufgebaut werden können. Wenn aber schon das Fundament wackelt, ist es schwierig bis unmöglich, darauf ein sicheres Haus mit mehreren Stockwerken aufzubauen. Dies wird umso deutlicher, wenn man sich bewusst macht, welch elementare Themen der *Grundlegende Bereich* eigentlich umfasst. Es geht dabei beispielsweise um die Umsetzung von Lauten in Buchstaben, um die akustische Identifikation von Lauten und die optische Identifikation von Zeichen, um die akustische und optische Differenzierung ähnlicher Laute, um die vollständige Durchgliederung eines Wortes, ohne dass Buchstaben und Silben ausgelassen oder hinzugefügt oder in falscher Reihenfolge niedergeschrieben werden, oder um die Schreibung von selteneren Zeichen wie qu.

Erst wenn alle oben genannten Fertigkeiten bereits in ausreichendem Maße erworben werden konnten, ist die Arbeit mit Regeln, beispielsweise zur Dopplung oder Dehnung, die vom Lerner durchaus anspruchsvolle Wahrnehmungsfähigkeiten und Handlungen verlangen, sinnvoll und erfolgversprechend.

Es muss also erst die *Basis* geschaffen werden. Dazu gehört auch, dass der Lerner zumindest langsam, aber korrekt lesen kann.



Des Weiteren muss er Vokale (a, e, i, o, u), Konsonanten (alle anderen Laute) und Diphthonge (au, ei, eu, äu, ai) benennen und unterscheiden können.

Außerdem ist die Fähigkeit erforderlich, in einem Wort den *betonten Vokal* aufzuspüren und seine Klangqualität herauszufinden, da darauf die wichtigsten orthographischen Regeln aufbauen. Der *Betonung* ist deshalb eine eigene Fördersequenz gewidmet. Sie muss auf alle Fälle vor den Themen „Dopplung“, „s-Laute“ und „Dehnung“ bearbeitet werden.

Handhabung der Materialien

Zu Themen, bei denen es uns erforderlich schien, gibt es zu Beginn der Sequenz ein Blatt mit *einführendem Hintergrundwissen* für die Lehrkraft (bzw. die betreuende Person). Auch wird an dieser Stelle das inhaltliche „Warum“ und „Wie“ der Übungen aufgezeigt, damit sich der Lehrende einen Wissensvorsprung aneignen kann, um für eventuell auftauchende Fragen gewappnet zu sein.

An dieser Stelle möchten wir aber gerne darauf hinweisen, dass es keine Schande ist, wenn man auch als Lehrkraft nicht auf alle Fragen eine Antwort parat hat. Vor allem bei der Großschreibung gibt es genügend Spitzfindigkeiten, die ein **Nachschlagen im Wörterbuch** notwendig machen können. Oftmals entlastet es sogar das Verhältnis Lehrer-Schüler, wenn sich der Lehrer nicht als perfekter Allesköninger präsentiert, sondern als menschliches Wesen, in dessen Natur es liegt, Fehler zu machen und eben *nicht* alles zu wissen. Nobody is perfect. Wichtig ist allerdings, dass man zumindest weiß oder lernt, wo und wie man sich schlaumachen kann. Das Nachschlagen und Überprüfen eines schwierigen Falls kann dann durchaus gemeinsam erfolgen. Auf diese Weise lernen alle etwas dazu.

Jede Regel wird, sofern es sinnvoll und möglich ist, über eine **Problemstellung** eingeführt. Mithilfe von gezielten Fragen soll der Lerner vorzugsweise *selbst* auf die Lösung des Problems kommen und sich den Regel-Merksatz erarbeiten. Hier ist es für den weiteren Verlauf des Lernens wichtig, dass die betreuende Person prüft, ob der Lerner das Grundlegende der Themeneinführung verstanden hat und weiß, worum es bei der jeweiligen Fördersequenz gehen wird.

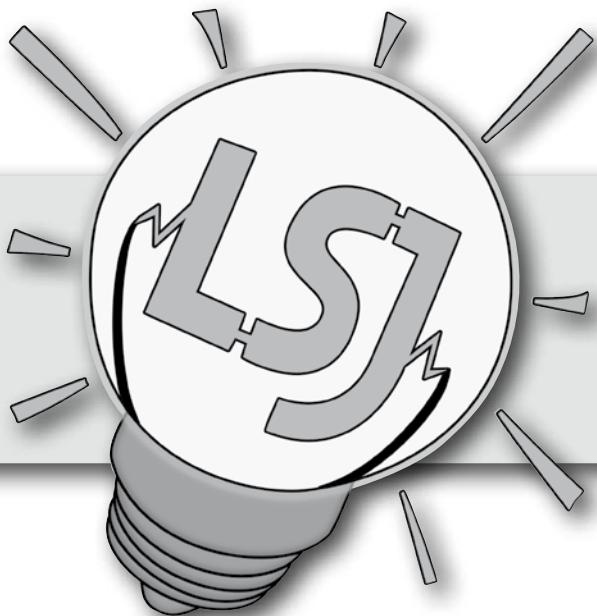
Die weiteren Arbeitsblätter sind zum **selbstständigen oder aber auch zum gemeinsamen Anwenden** und Vertiefen des Rechtschreibprinzips gedacht. Ob ein Lerner in weiten Teilen allein üben und daraus auch den größtmöglichen Nutzen ziehen kann, muss dem Gespür der betreuenden Person überlassen bleiben. Natürlich ist bei älteren Lernern ein selbstständiges Arbeiten anzustreben, allerdings muss stets darauf geachtet werden, ob die Arbeitsanweisung verstanden wurde und ob das, was bereits als gefestigt vorausgesetzt ist, wirklich im Einzelfall unterstellt werden kann. Erfahrungsgemäß hilft es Lernern mit größeren Problemen wenig bis nichts, wenn sie auch im Förderunterricht auf sich allein gestellt sind und keiner nachprüft, welche individuellen Fortschritte sie machen oder an welcher Stelle man ihnen gezielt unter die Arme greifen müsste.

Manche Übungen gibt es in **drei verschiedenen Schwierigkeitsstufen**. Sie sind gekennzeichnet durch die ausgefüllten Rauten in den oberen Ecken der Übungsseiten und unterscheiden sich meist in der Aufgabenlänge und der Anzahl der Übungswörter.

Bitte beachten Sie auch, dass die Fördersequenzen als **Grundgerüst** zu verstehen sind, das die notwendigen Bestandteile eines in unserem Sinne idealtypischen Curriculums durchläuft, das aber von Ihnen beliebig erweitert oder verkürzt werden kann, je nachdem, wie rasch ein Lerner einen Bereich beherrscht. Der eine versteht es schneller, der andere braucht etwas länger – die Menschen sind einfach unterschiedlich. Es sollte aber jeder die Möglichkeit erhalten, eine in unserer Gesellschaft derart wichtige Kulturtechnik wie das Schreiben so zu erlernen, dass er im alltäglichen Leben gut zurechtkommt und den von ihm angestrebten Beruf gemäß seiner sonstigen Begabungen ergreifen kann. In vielen Fällen bedeutet das, dass dem Lernenden mehr Zeit eingeräumt werden muss – eigentlich eine Selbstverständlichkeit, die zu einer „individuellen“ Förderung dazugehört.

Wenn Sie also zusätzliche Übungen anbieten müssen, kann das in Form von Wortdiktaten geschehen oder durch die Wiederholung von Übungseinheiten mit anderem Wortmaterial. Sie können natürlich auch die in der Sequenz vorkommenden Wortbeispiele in andere Übungsformen kleiden.

Sinnvoll ist es auf alle Fälle, nach dem Abschlusstest am Ende jeder Sequenz **freie Texte** oder **Aufsätze** verfassen zu lassen, um überprüfen zu können, ob das Gelernte auch in komplexeren Schreibsituationen sicher angewendet werden kann.



Übungen zu den s-Lauten



Name:

Problemerkennung: Wo können im Wort s, ß und ss vorkommen? (Seite 1)

Aufgabe 1: Unterstreiche alle s, ß und ss, die in diesem Text vorkommen.

Achtung:

Da man bei „st“ und „sp“ am Wortanfang und bei „sch“ nicht /s/ spricht, musst du diese Buchstabenverbindungen hier nicht beachten!

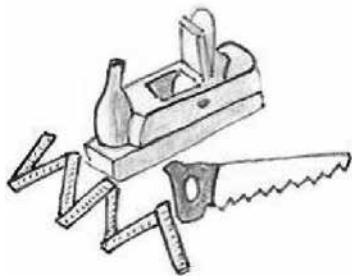
Beispiel: *Tischlermeister, Spaßvogel*

Berufswunsch: Tischler

Das Tischlerhandwerk ist einer der größten Handwerkszweige Deutschlands. Das Spektrum der Größen der Betriebe reicht vom Einmannbetrieb bis zu Unternehmen mit mehreren hundert Mitarbeitern.

Die Ausbildung zum Tischler dauert drei Jahre und erfolgt im Betrieb, in der Berufsschule und in überbetrieblichen Lehrwerkstätten. Sie schließt mit der Gesellenprüfung ab. Meist wird für eine Anstellung der erfolgreiche Besuch einer Hauptschule erwartet.

Ob modern oder klassisch – Tischler setzen die Einrichtungswünsche ihrer Kunden passgenau um. Dabei bieten sie nicht nur Privatkunden eine passende Lösung an. Ihre Fähigkeiten überzeugen auch im gewerblichen Objektbau, z.B. Ausbau von Arztpraxen, Läden oder Erholungseinrichtungen. Sie stellen Waren aus Holz, Holzwerk- und Kunststoffen her, wie z.B. Wohnzimmerschränke, Esstische, Haustüren oder Messeeinrichtungen.



Im Tischlerhandwerk wird heute oft mit computergesteuerten Maschinen gearbeitet. Mit ihnen wird gesägt, gebohrt, gehobelt oder geschliffen. Spezielle Pressen bringen unter hohem Druck und der Verwendung von Leim die Verbindung zustande. Auf der Hobelmaschine werden Holzteile in Form gebracht. Fräsen schaffen das endgültige Profil.

Da diese modernen Maschinen zum Einsatz kommen, entfallen schwere, körperlich anstrengende Tätigkeiten. Jedoch lässt sich das Heben von Lasten nicht gänzlich vermeiden. Trotzdem können auch Mädchen diesen Beruf erlernen. Geschmack für Form und Gestalt sowie Sinn für die Zweckhaftigkeit gehören auch zum Anforderungsprofil des Tischlerberufes.

Zu den Arbeitsbedingungen des Tischlers gehört ein hohes Maß an Lärm. Die Verwendung von Leim oder Lacken versetzt die Luft mit Lösungsmitteln. Deshalb muss bei manchen Arbeiten ein Mundschutz getragen werden.



Name:

Problemerkennung: Wo können im Wort s, ß und ss vorkommen? (Seite 2)

Aufgabe 2:

- Trage alle Wörter mit s-Laut in die Tabelle ein.
- Ein Wort mit mehreren verschiedenen s-Lauten musst du jeweils einmal in jede richtige Spalte schreiben.
- Ein Wort, das mehrmals im Text vorkommt, musst du nur einmal eintragen.

s	ss	ß

Aufgabe 3:

- Welcher s-Laut ist am häufigsten und an welcher Stelle im Wort kommt er vor?

- An welcher Stelle im Wort kann ß stehen? (Achte auf den betonten Vokal!)

- Wann ist ss möglich? (Achte auf den betonten Vokal!)



Name:

Problemerkennung: ß und Wortstamm

1. Unterstreiche Nomen, Verben und Adjektive, die nach dem betonten Vokal ein s oder ß im Wortstamm haben.**Ein Sommerfest**

Am heißesten Tag des Jahres waren Lars, Kira und ihre Freunde wirklich fleißig: Die Straße wurde mit Girlanden geschmückt. Jetzt beginnt das Fest. Lars und seine Band erscheinen auf der Bühne. Ayse verwöhnt die Besucher mit Frittitem und Soße. Doch als die Feier in vollem Gange ist, stoßen ungebettete Gäste dazu. Zuerst pöbeln sie herum und verteilen wüste Beschimpfungen. Dann fliegen Fäuste und Füße. Ayse steht hilflos daneben, während eine Schlägerei ausbricht. Am Ende rückt die Polizei an, die Rabauken flüchten und das Fest ist vorbei. Was für eine tolle Leistung!

2. Bilde von den unterstrichenen Wörtern den Stamm und sortiere nach s und ß.

(Der Wortstamm ist das, was übrigbleibt, wenn man Vorsilben und Endungen abtrennt.)

s im Stamm	ß im Stamm

3. Schau deine Tabelle zur 2. Aufgabe an.**Vergleiche die Spalten und ergänze die Merksätze:**

Das ß steht immer nach einem _____ betonten Vokal.

Auf das ß folgt im Wortstamm nie ein _____.

Diskussion:*Wurde dir auch schon eine Feier durch Rabauken ruiniert? Wie hast du reagiert?**Diskutiere mit Freunden darüber.*



Name:

Stark gebeugte Verben: Üben im Spiel (Seite 1)

Partnerdiktat:

- Schnidet die beiden Kartensätze auf den folgenden Seiten aus, mischt die Karten und legt sie verdeckt vor euch hin.
- Zusätzlich braucht jeder einen Stift und einen Zettel.
- Dann geht es los: Der Jüngere von euch nimmt die oberste Karte und bildet mit der Verbform mündlich einen Satz.
- Er wiederholt die Verbform, die auf der Karte steht.
- Der andere schreibt die Verbform mit Infinitiv (Grundform) auf.
- Anschließend kontrolliert ihr gemeinsam, ob das Verb richtig geschrieben wurde.
- Wenn ja, gibt es die nächste Karte.
- Wenn nein, überlegt ihr gemeinsam, wo der Fehler liegt.
- Wechselt euch ab, bis alle Karten aufgebraucht sind.

Beispiel:

Jochen zieht die erste Karte. Darauf steht: „(er) aß“.

Jochen bildet einen Satz und sagt: „Er aß gern Hamburger - aß.“

Lisa schreibt: „essen - aß“.

**Kartensatz A**

(er) las	(sie) schmiss	(er) schließt	(ich) habe gelesen
(sie) maß	(er) schoss	(ihr) lässt	(ich habe) gegessen
(sie) schmusten	(es) kreiste	(wir sind) gereist	(sie) küssten
(wir) rasteten	(du) meisterst	(er) geisterte	(sie) wussten
(es) reißt	(sie) hießen	(sie wurde) gehasst	(er) verlost



Name: _____

das oder dass? Sätze bilden mit „das“

das oder dass?

„das“ und „dass“ kann man leicht verwechseln, wenn sie nach einem Komma stehen und einen Nebensatz einleiten. Aber: „das“ bezieht sich immer auf ein sächliches Nomen im Hauptsatz und kann immer durch „welches“ ersetzt werden. Beispiel:

Das Hemd, das du dir gekauft hast, sieht echt gut aus.

**1. Denke dir nach den Vorgaben eigene kurze Sätze mit „das“ aus.
Unterstreiche das Nomen, auf das das „das“ sich bezieht.**

Das Spiel, das _____, war wirklich schlecht.

Das Gerät, _____.

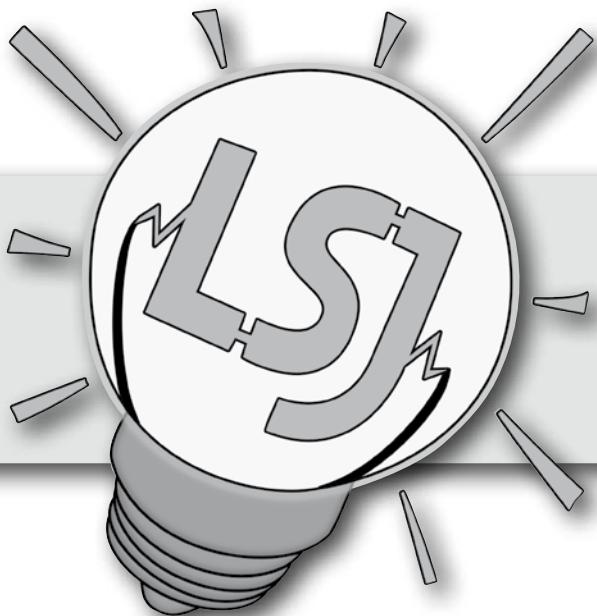
Das Stück, _____.

Das Festival, _____.

Das Skateboard, _____.

Das Filmprojekt, _____.

2. Ersetze jetzt in jedem Satz „das“ durch „welches“.



**Lösungen zu den
s-Lauten**



Problemerkennung: Wo können im Wort s, ß und ss vorkommen?

Hinweis für den Lehrenden:

Die Schreibung der s-Laute hängt ab von der Differenzierung zwischen stimmhaft und stummlos. Bei dieser einführenden Übung soll jedoch zunächst eine Regelhaftigkeit darüber herausgefunden werden, wann die einzelnen s-Laut-Schreibungen überhaupt möglich sind. Dabei sollten die Schüler erkennen, dass auch hier wieder der betonte Vokal eine wesentliche Rolle spielt.

Das „einfache“ s kommt am häufigsten vor und es kann an nahezu jeder Stelle im Wort stehen. Hört man /s/, kann man in den meisten Fällen also beruhigt „s“ schreiben.

Aufpassen muss man *nur* nach dem *betonten* Vokal:

- Ist er lang, könnte ein ß folgen.
- Ist er kurz, könnte ss richtig sein (es gilt die allgemeine Dopplungsregel).

Mit dieser Erkenntnis ist schon viel gewonnen. Sie wird in den nächsten Übungen noch weiter verfeinert werden.

Aufgabe 2:

- Trage alle Wörter mit s-Laut in die Tabelle ein.

s	ss	ß
Berufswunsch das ist Handwerkszweige Deutschlands bis Ausbildung Berufsschule Sie Gesellenprüfung meist Besuch setzen Einrichtungswünsche Lösung Ausbau Erholungseinrichtungen aus Kunststoffe	Haustüren gesägt Fräsen diese Einsatz sich Lasten sowie Sinn Anforderungsprofil Tischlerberufes Arbeitsbedingungen des Tischlers hohes versetzt Lösungsmitteln deshalb	klassisch passgenau passende Esstische Messeeinrichtungen Pressen lässt muss

- Welcher s-Laut ist am häufigsten und an welcher Stelle im Wort kommt er vor?

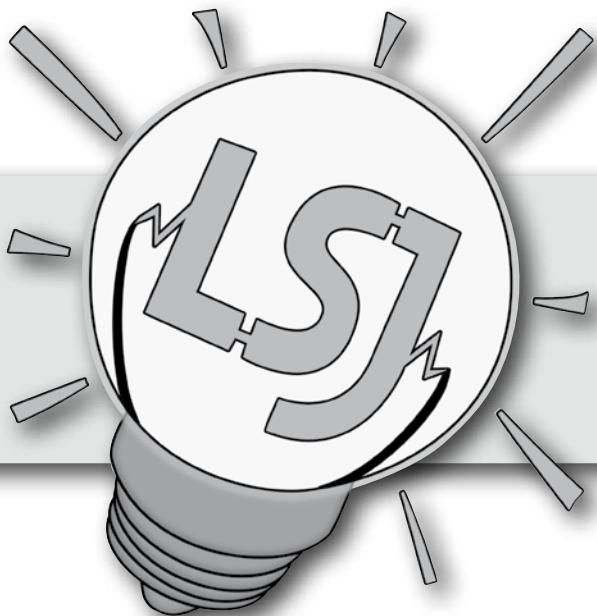
„s“ ist am häufigsten. Es kann am Anfang, in der Mitte und am Ende des Wortes und nach Konsonanten und unbetonten und betonten Vokalen auftauchen.

- An welcher Stelle im Wort kann ß stehen? (Achte auf den betonten Vokal!)

„ß“ kann nur nach langen betonten Vokalen stehen: das Mäß

- Wann ist ss möglich? (Achte auf den betonten Vokal!)

„ss“ kann nur nach kurzen betonten Vokalen vorkommen: die Présse



**Gleichklingende
Buchstabengruppen
Übungen zu f-v-w-ph**



Name:

v: Merkwörter lernen

Die schlechte Nachricht:

„f“ und „v“ klingen am Anfang von deutschen Wörtern **völlig gleich**.

Du kannst also durch **Hören** allein **nicht** herausfinden, wie du den f-Laut schreiben musst.

Die gute Nachricht:

Es gibt **nicht viele** Wörter, die mit „v“ beginnen. Du kannst sie **leicht auswendig** lernen.

**Hier sind die Wörter,
bei denen v am Wortanfang wie /f/ gesprochen wird:**

der Vater
der Vogel
das Vieh
das Volk
das Veilchen
der Vetter
der Vogt
der Vers
das Vlies
das Vesper
der Vize

ver- (Vorsilbe)
vor- (Vorsilbe)
vorder- (Vorsilbe)
viel
vielleicht
voll
vier
von
vom
vor
vorn
vorige

1. Finde heraus, was ein **Vogt** ist oder war.
Suche auch nach der Bedeutung von **Vlies** und **Vesper**.



2. Bilde je ein Wort mit den Vorsilben ver-, vor- und vorder-:



3. Präge dir die Merkwörter ein. Die meisten wirst du ja sowieso schon kennen.

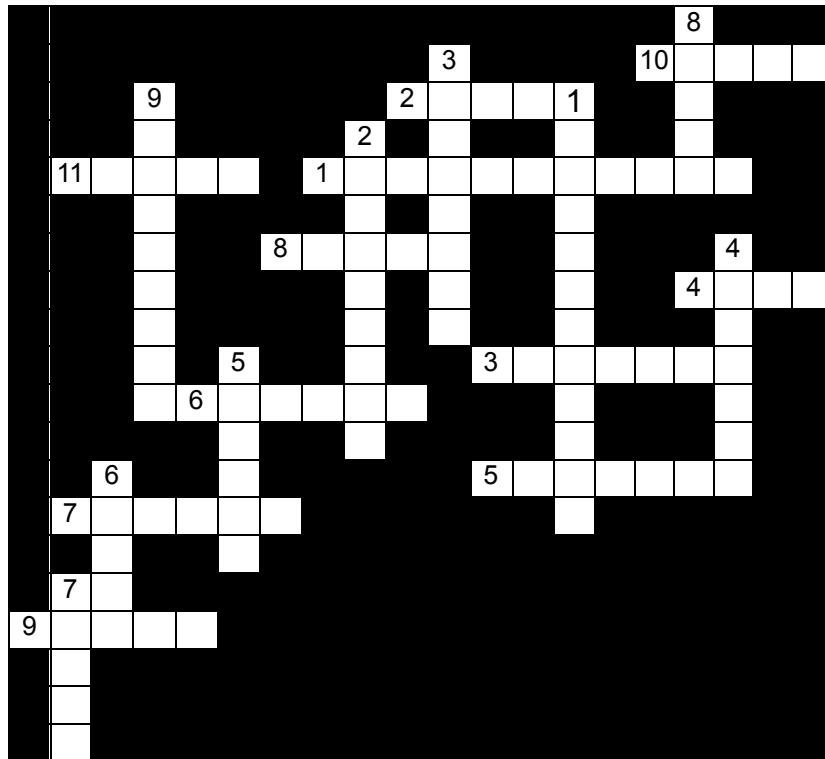




Name:

v: Merkwörter im Kreuzworträtsel

Löse das Kreuzworträtsel. Das gesuchte Wort beginnt immer mit „v“.



waagerecht		senkrecht	
1	Willst du mit mir gehen? Ja, nein oder ...?	1	Du hast mir das ... gegeben, um zwölf zuhause zu sein!
2	Alles Gute kommt ... oben.	2	Im Garten blühen lauter ...
3	Das ... ist eine Mahlzeit.	3	Er hatte einen Unfall, weil er ... betrunken Auto gefahren war.
4	... vielen Colatrinken hatte er Schluckauf.	4	Die ...seite des Hauses war schöner als die Hinterseite.
5	Er hatte drei Onkel, zwei Tanten und einen ...	5	Ihre Eltern leben getrennt. Sie wohnt bei ihrem ...
6	Mit einem ... kann man sich zudecken.	6	Er war zwar nicht Präsident, aber immerhin ...präsident.
7	Jeder Spatz ist ein ..., aber nicht jeder ... ist ein Spatz	7	Die Quadratwurzel aus sechzehn ist ...
8	... ist das Gegenteil von wenig.	8	Diese Mücke ist ein wirklich blödes ...
9	Jedes Gedicht hat mindestens einen ...	9	... ist die Mutter der Porzellankiste
10	Im Mittelalter vertrat der ... den Lehnsherren		
11	Menschen desselben Staates ...		



Name:

v: Wortverwandte finden

Wird ein Wort mit „v“ geschrieben,
dann auch all seine **Wortverwandten**.



1. Im linken Kasten findest du einige v-Wörter.

Bilde mit ihnen und denen im rechten Kasten passende Zusammensetzungen.

Achtung:

Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten. Die richtige Lösung ist die, bei der alle v-Wörter genau einen Partner aus der rechten Spalte finden.

Vieh
Vogel
voll
vier
viel
vorder-
Vize
Veilchen
Vlies
Vers

blau
Maß
Eck
Sitz
Zucht
Korn
Draht
Präsident
Spaß
Fraß

2. Hier sind weitere Wörter und Vorsilben mit „v“. Finde für jede Linie einen Wortverwandten. Besprich das Ergebnis mit deinem Lehrer.

Vater

ver-

vor-



Name:

ph: Wortliste mit wichtigen ph-Wörtern

Ob ein **Fremdwort** mit „f“ oder „ph“ geschrieben wird, kannst du **nicht** hören.
Manchmal ist sogar beides richtig:

Phantasie/Fantasie

Photo/Foto

Delphin/Delfin

Es gibt aber noch viele Wörter, die mit „ph“ geschrieben werden **müssen**.

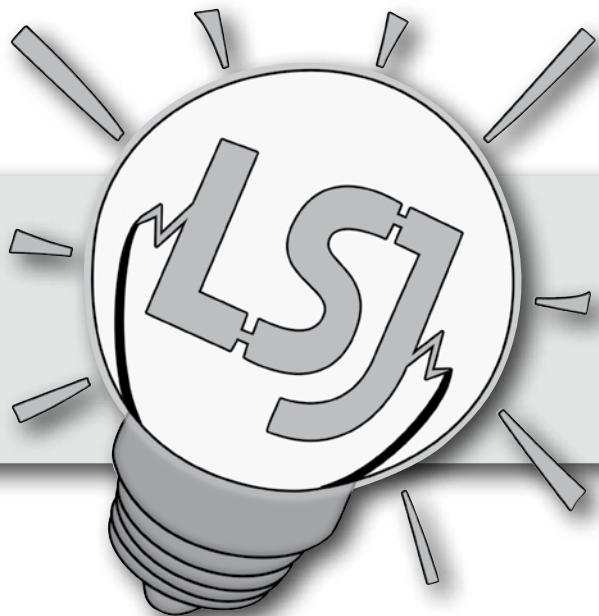


1. Merke dir wichtige Wörter, die mit „ph“ geschrieben werden müssen:

die **Physik**
die **Philosophie**
die **Philologie**
die **Pharmazie**
die **Phobie**
die **Phase**
die **Phrase**
das **Phänomen**
das **Phlegma**
die **Physis**
das **Phantom**
der **Phosphor**
der **Pharao**
das **Phishing**
phatt

das **Alphabet**
der **Asphalt**
die **Katastrophe**
die **Atmosphäre**
das **Morphium**
der **Prophet**
die **Metapher**
die **Trophäe**
der **Apostroph**

2. Notiere im rechten Kasten weitere Wörter mit „ph“, die dir wichtig sind.



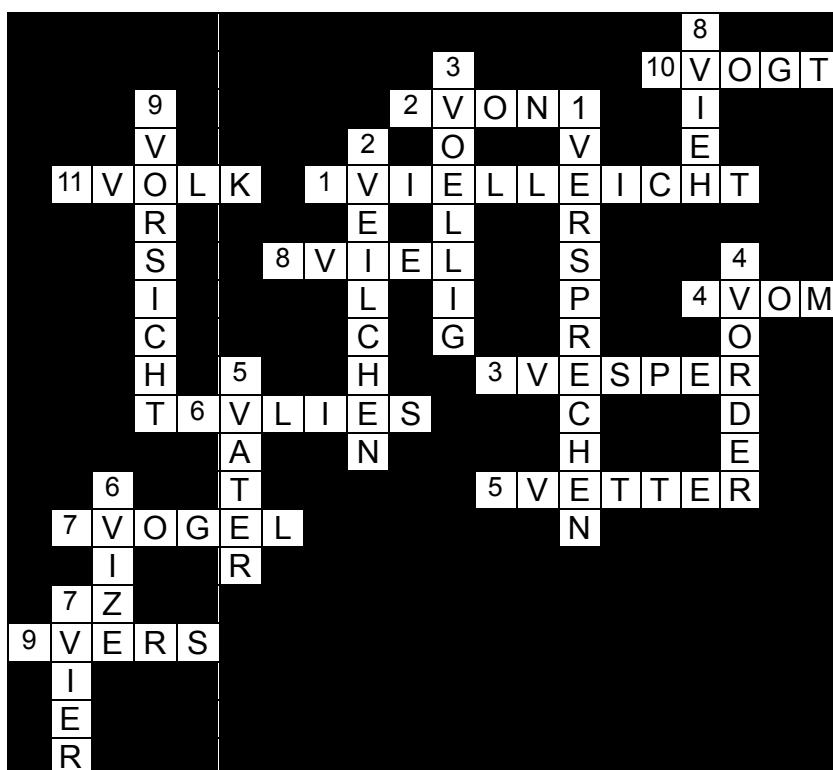
**Gleichklingende
Buchstabengruppen
Lösungen zu f-v-w-ph**



v: Merkwörter im Kreuzworträtsel

Hinweis für den Lehrenden:

Die Übungsform „Kreuzworträtsel“ ist hauptsächlich als Abwechslung beim Einprägen der v-Wörter gedacht. Sinnvoll wäre, die Lösungswörter zusätzlich noch einmal schreiben zu lassen.





v: Wortverwandte finden

**Im linken Kasten findest du einige v-Wörter.
Bilde mit ihnen und denen im rechten Kasten passende Zusammensetzungen.**

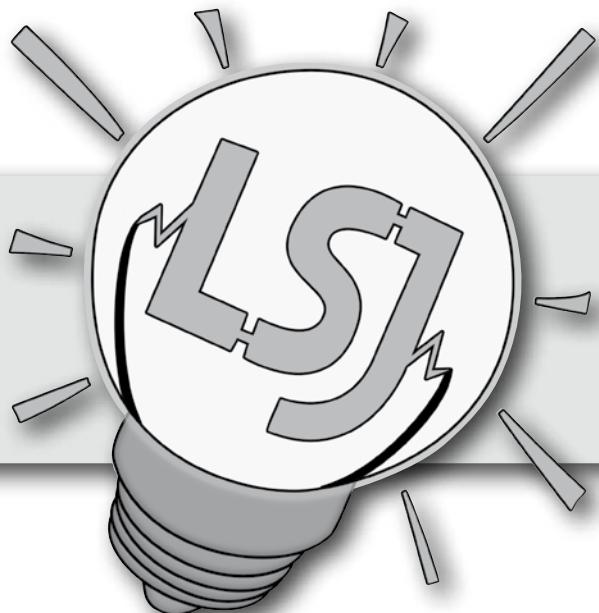
Achtung:

Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten. Die richtige Lösung ist die, bei der alle v-Wörter genau *einen* Partner aus der rechten Spalte finden.

Vater	blau
vor	groß
Vieh	Eck
Vogel	Sitz
voll	Zucht
vier	Korn
viel	Präsident
vorder	Spaß
Vize	Fraß
Veilchen	Sicht

Lösungen:

Großvater
Vorsicht
Viehzucht (Zuchtvieh geht auch)
Spaßvogel
Vollkorn
Viereck
Vielfraß
Vordersitz
Vizepräsident
veilchenblau



**Gleichklingende
Buchstabengruppen
Übungen zum x-Laut**



Name:

x-Laut: Problemerkennung (Unterschied zwischen Hören und Schreiben)

1. Lies die Wörter in der Tabelle laut.

- Was hört sich bei allen gleich an? Unterstrecke.
- Welche Laute *hörst* du? Versuche diese Laute mit Buchstaben darzustellen.
- Wie werden diese Laute verschriftet?
- Ergänze die Tabelle wie im Beispiel.

Wörter	hören	schreiben
Hexe	ks	x
Lexikon		
Achse		
Klecks		
links		
unterwegs		

2. Versuche aufgrund deiner Erkenntnisse den Merksatz zu ergänzen.

Die Lautverbindung _____ kann auf _____ verschiedene Arten geschrieben werden,
nämlich _____, _____, _____, _____ oder _____.

3. Wie kannst du nun wissen, wie du schreiben musst?**Folgende Regeln helfen dir weiter:****Regel 1:**

Alle Wörter, die mit „x“ oder „chs“ geschrieben werden, sind Merkwörter.
Du musst sie auswendig lernen und regelmäßig üben.

Regel 2:

Die Schreibung der Wörter mit den Buchstabenfolgen „cks“, „ks“ und „gs“
kann man mithilfe ihrer Ableitungen herausfinden.



Name:

x-Wörter lernen

Die Buchstabenschlange besteht aus lauter Merkwörtern mit x.

- Trenne die Wörter mit einem Strich.
 - Schreibe sie ab und versuche sie in die richtigen Spalten einzutragen.
 - Präge dir alle x-Wörter gut ein.

HEXE AXTNIXEBOXENMIXENEXTRATEXTLEXIKONPRAXISEXREM
FAXEXPORTEXAMENFIXTAXIBOXLUXUSSEXKONVEXVERFLIXT
JUXKRAXELNFEIXENAUSBÜXENFAXEN



Name:

Vorsilbe ex-

Exkanzler, Export

Die Vorsilbe „ex-“ wird immer gleich geschrieben.

Suche dir für diese Übung einen Partner.

- 1. Aus welcher Sprache stammt die heutige Vorsilbe „ex-“?**

- 2. Überlegt anhand der beiden Wörter im Kasten, was sie bedeuten kann.**

- 3. Jeder nimmt jetzt Stift und Zettel zur Hand und versucht, so viele Wörter mit „ex-“ wie möglich zu finden. Überlegt, bis einer von euch „Stopp!“ sagt.**

- 4. Nun braucht ihr einen Duden – oder noch besser: ein Lexikon.**

- Schaut dort die Wörter mit „ex-“ an und sucht nach 5 Wörtern, die ihr noch nicht kanntet.
- Schreibt sie zusammen mit ihrer Bedeutung auf:



- 5. Zusatzaufgabe**

- Kennt ihr ein Verb aus der Umgangssprache, das mit „ex-“ gebildet wird?



Name:

chs-Wörter lernen

der **Fuchs**, der **Ochse**, das **Wachs**, **wachsen**, die **Echse**, der **Luchs**, der **Lachs**,
der **Dachs**, **wechseln**, die **Büchse**, die **Achsel**, die **Achse**, **sechs**, die **Deichsel**

1. Schau dir im Kasten die Merkwörter mit „chs“ an. Was fällt dir auf? Ergänze.

Alle _____, bei denen du /ks/ hörst, werden mit _____ geschrieben.

Das gilt auch für eine spezielle Echse, die man in Deutschland findet,
nämlich für die _____.

2. Wortverwandte finden.

- Suche für jedes Wort, das *nicht* unter den Merksatz aus Aufgabe 1 fällt, einen Wortverwandten und schreibe diesen auf.
- Wenn du keinen findest, dann schreibe einen Satz, in dem das Wort vorkommt.

chs-Wort	Wortverwandter / kurzer Satz

Zusatzaufgabe für Freiwillige:

- Wenn du ein Meister der chs-Wörter werden willst, merke dir noch diese drei:
 - die **Weichsel** (osteuropäischer Fluss)
 - die **Weichselkirsche** (Sauerkirsche)
 - die (Schuh-)**Wichse**

Fördersequenzen

Der Lehrgang für Jugendliche und junge Erwachsene

Aufbau

Alle Fördersequenzen sind mit kleinen Abweichungen nach folgendem Muster aufgebaut:

- Einführung des Themas (Problemerkennung)
- Erklärung der orthographischen Gesetzmäßigkeit
- Übungen (Lückentexte, Geschichten, Gedichte, Diktate, Rätsel, Quiz...)
- Kennenlernen der Ausnahmen (Merkwörter)
- Vertiefende Übungen und Wiederholungen
- Informeller Abschlusstest

Zu jeder Übung gehört ein Lösungsblatt, das zudem auch häufig „Hinweise für den Lehrenden“ beinhaltet, in denen Erklärungen zur Didaktik, Wissenswertes zum jeweiligen Thema oder auch Tipps für vertiefende Aufgaben angeboten werden.

Inhalte

Insgesamt liegen folgende Fördersequenzen vor:

- Band 1: Umlautableitung und Auslautableitung
Band 2: Betonung und Dopplung
Band 3: s-Laute und Gleichklingende Buchstabengruppen
Band 4: Dehnung und i-Laut
Band 5: Groß- und Kleinschreibung

Methodik

Wie in der gesamten Lernserver-Förderung zielt auch die Methodik der Fördersequenzen darauf ab, die Lernenden zum Erkunden und Durchschauen der orthographischen Gesetzmäßigkeiten anzuregen. Ihnen soll mit der Aneignung von Regelwissen eine verlässliche Alternative zum reinen Einprägen des Wortbilds geboten werden, so dass sie bei unbekannten oder mangelhaft gespeicherten Wörtern die Möglichkeit haben, sich die Schreibung mittels geeigneter Strategien selbst herzuleiten.

Zudem erhalten die Lernenden die Chance, Ordnung und Struktur in die schier unüberschaubare Vielfalt von Schreibungen zu bringen, die sie vielleicht schon in den vergangenen Jahren an der Rechtschreibung und vor allem an sich selbst zweifeln ließen. Mithilfe der vorliegenden Übungen aber kann ihnen nachvollziehbar gemacht werden, dass der Kern der Orthographie logisch und damit auch erlernbar ist, und dass nur die „äußersten“ Bereiche sich den Regeln entziehen (und deshalb als Merkwörter gelernt werden müssen). Sie erfahren, dass sie durchaus dazu fähig sind, über die einzelnen orthographischen Phänomene zu reflektieren; sie erkennen Regelmäßigkeiten und Zusammenhänge, sie lernen Analogien zu bilden und Transferleistungen zu erbringen. Dies alles schafft Sicherheit, Erfolgserlebnisse und damit auch die nötige Motivation, sich mit dem Kapitel Rechtschreibung als einem zentralen Bereich ihrer Bildung ernsthaft, eigenständig und nicht zuletzt auch effizient zu befassen.



Einsatzbereiche

In abwechslungsreicher Form werden unterschiedliche methodische Zugänge zum Lernstoff unterstützt, ob vom Lehrvortrag bis hin zur Gruppen- oder Partnerarbeit, aber auch dem selbstständigen Lernen. Mit ihrer Kombination von Entdecken, Verstehen und Üben können die Fördersequenzen auf unterschiedliche Weise eingesetzt werden.

- Für den regulären Unterricht eignen sie sich als strukturierter Lehrgang.
- In Verbindung mit der Lernserver-Diagnostik können im Klassenverband einzelne Bereiche gemeinsam erarbeitet oder gefestigt werden.
- Im Rahmen von Förderstunden lassen sich gezielt kleinere oder größere Lücken schließen.
- Zuhause können sie in Ergänzung zum Unterricht oder als eigenständiger Kurs genutzt werden.